

Zubau für die Bezirkshauptmannschaften Grieskirchen und Eferding

Der Zubau der Bezirkshauptmannschaften steht als logische Fortsetzung des bestehenden Gebäudes, gleichzeitig als eigenständiges Haus mit **identifizierendem Charakter**. **Offenheit, Effizienz und Nachhaltigkeit** werden durch den Neubau transportiert, der zeitgenössische Flächen zum Arbeiten bietet.

Baukörper
Das kompakte Volumen nimmt die Bauformlinien auf und wird einerseits durch den nötigen Abstand zur Belichtung der Bestandsflächen definiert, andererseits durch die Fahrstraße und die herbliche Zahl an Parkplätzen, welche bewusst überdacht angeordnet werden um hohen Baustand oder zukünftigen Leerstand im Untergeschoss vorzuziehen.

Verbindung
Nach Abbau des bestehenden Stiegenhauses, welches nicht mehr zeitgemäßen (Brandschutz) Standards entspricht, verbindet ein weiterer Bauteil Bestand und Neubau, nimmt das von außen sichtbare neue Stiegenhaus auf und verbessert die Fluchtsituation und die Barrierefreiheit maßgeblich. Die sogenannte "Kalle" des Bestands kann sich nun zur Kommunikationszone in den Neubau erstrecken, was Luftraum und ganz oben eine Galerie auch die Verbindung zwischen den Geschossen herstellt.

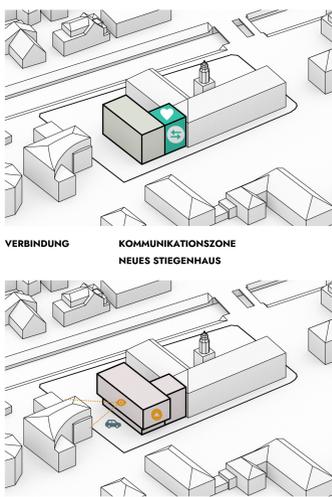
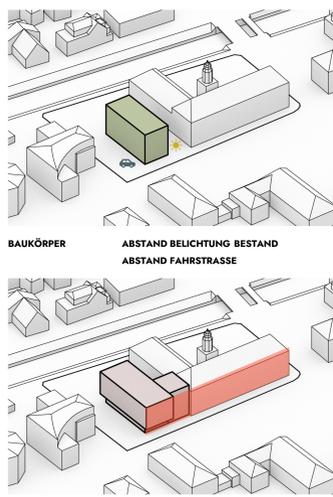
Auskragungen
Die Obergeschosse tragen auf allen Seiten aus einerseits um zusätzlichen baulichen Sonnenschutz für das offene Erdgeschoss zu gewährleisten, andererseits dient es dazu im Süden die Flucht des Bestandes aufzunehmen und die springende Baufachlinie mittels einer Ecken nach "Bauch" auszugleichen. Im Westen bietet die Auskragung einen überdachten Fußweg zum Besucherparkplatz zum Hauptingang. Im Norden übernimmt sie die Aufgabe der Überdachung bestimmter Fahrzeuge. Stühlschlicht ist eine Fuge mit differenzierter Fassade zwischen Bestand und Neubau in Erscheinung.

Anhebung
Die neuen Ebenen orientieren sich an den Geschossen des Bestands um eine Barrierefreiheit und spätere Veränderung zu schaffen. Weiter ermöglicht das einen Meter über Gelände befindliche Erdgeschoss die Trennung von Autoverkehr und einen Hochwasserschutz.

Konstruktion und Nachhaltigkeit
Als Tragwerk wird ein Holzstapelbau mit vorgefertigten Holzfaszadensystem vorgeschlagen. Der nachwachsende Baustoff trägt nicht nur zur Einsparung von Treibhausgasen bei, sondern das System eignet sich hervorragend zur flexiblen Grundrissgestaltung, Anpassung in der Zukunft, sowie dem Rückbau und der späteren Trennung. Es ermöglicht zudem die neuzeitliche Erweiterung, falls der Platzbedarf in Zukunft steigen sollte.

Funktionen
Die offene Raumabfolge im Erdgeschoss, die sich bis in den Bestand erweitert, ist dem Kundenbereich vorbehalten und schafft eine Verbindung zum bestehenden Sanitätsbereich. Der zentrale Infopoint ist von überall sichtbar und befindet sich direkt neben der Warzone, die den Blick in den begrünten Innenhof freigibt. Diese schließt an das neue Stiegenhaus mit Lift an, über das der Besprechungsbereich im ersten Obergeschoss erschlossen wird. Ausserhalb der Besprechungszonen dienen diese in zentraler Lage für interne Besprechungen. Der große, weite, Besprechungsraum an der Ecke bietet Platz für kleine Veranstaltungen mit einem vorgelegten Foyer. Die einzelnen Funktionsbereiche werden je nach ihrer Anforderung in einem Geschoss zusammengefasst und mit jenen kombiniert die nach Raumprogramm eine räumliche Nähe benötigen. Über das zweite, interne Stiegenhaus werden die Büros verbunden um sich abteilungsübergreifend auszutauschen ohne mit Kunden in Kontakt zu kommen bzw. lange Wege gehen zu müssen. Erschließungszonen werden so breit ausgeführt, dass sie nicht nur als Vorkabrinchen dienen, sondern über Öffnungen, Verbindungen zwischen den Geschossen schaffen, Platz geben für Mobil zum informellen Austausch, technische Geräte oder schalldämmte Telefonboxen.

Fassade
Die Holzfaszade unterteilt den Konstruktionsraster und setzt die klare Gliederung fort. Die Vertikal- und Horizontalelemente erzeugen durch ihre Tiefe eine ruhige Plastizität mit differenziertem Schattenspiel. Die darüber befindliche Ebene liegt eine oder mehrere Flächen zu Fenster oder optischen Flächen zusammen. Die Erdgeschossfassade korrespondiert mit der darüber befindlichen, bietet für den offenen Austausch mit der Öffentlichkeit, Öffnungen zum Ein- und Ausblick



Das statische System nimmt die Struktur des Bestands auf und führt sie in Form eines zeitgenössischen Holzbaus weiter. Dem Zubau liegt ein gängiger Holzstapelbau zugrunde, dem der Holzstapelbau folgt.

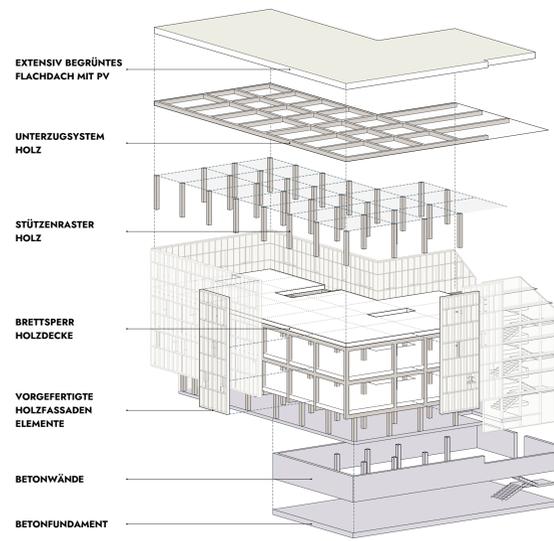
Das Stütze-Unterzugsystem erlaubt eine **effiziente, kostengünstige Bauweise bei hoher Flexibilität** der Grundrissgestaltung.

Die unabhängige **Fassade** kann als mehrgeschossige Streifen **vorgefertigt** und **schnell montiert** werden. Das einfache Erfassen der Bauelemente macht einen möglichen späteren Rückbau und die Weiterverwendung realistisch.

Das System in Verbindung mit der Grundrissgestaltung erlaubt sogar mit einfachen Mitteln eine neuzeitliche Erweiterung, falls in Zukunft weiterer Platzbedarf besteht.

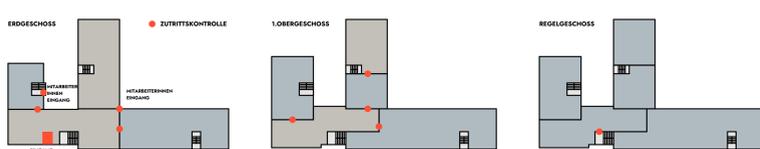
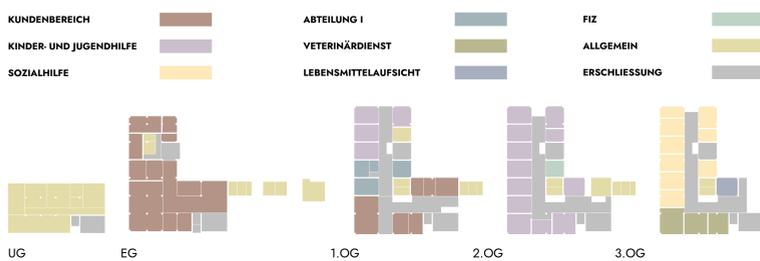
Die erdankliegenden Bauteile werden konventionell aus Beton gefertigt und bieten durch das archaische Erdgeschoss einen massiven Sockel für die aufgehende Holzkonstruktion.

Das extensiv begrünte Flachdach mit einer Photovoltaikanlage bildet den oberen Abschluss und die Last wird ebenfalls über den Holzstapelbau in den Boden abgetragen.



STATISCHES KONZEPT

FUNKTIONEN

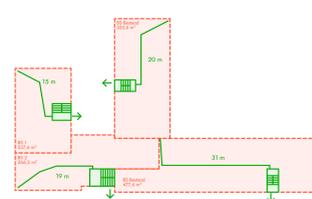


SICHERHEITSKONZEPT

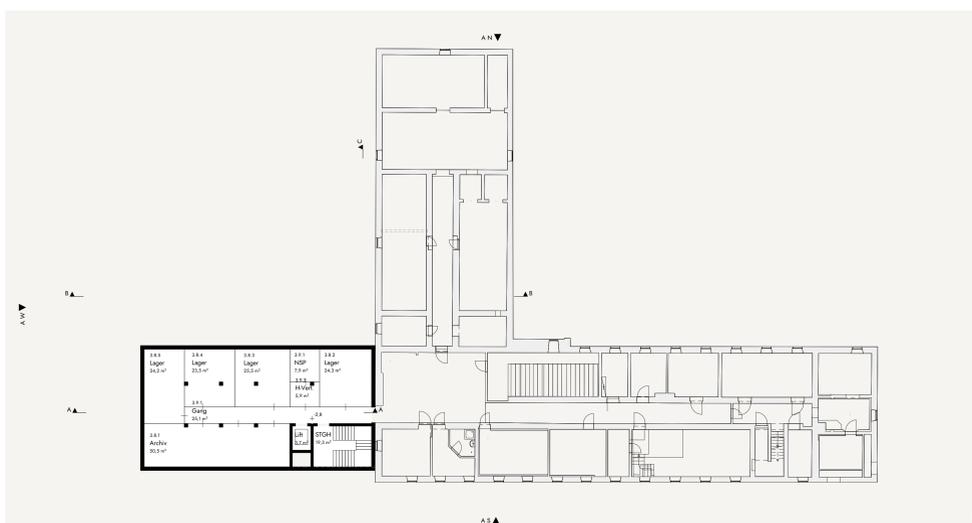
BRANDSCHUTZKONZEPT

Brandabschnitte
Die klare Gliederung des Zubaus spiegelt sich auch in der Konfiguration der Brandabschnitte wider. Logischen Funktionsbeziehungen und ihrer Ausformulierung in der Grundrissgestaltung werden Brandabschnitte zugeordnet, deren Größe weit unter dem erforderlichen Ausmaß liegt und sie so über mehrere Geschosse ausgelegt werden können. Jedem ist ein Stiegenhaus zugeordnet, welches von jedem Punkt des Gebäudes in weniger als 40 m erreichbar ist. Zusätzlich steht ein alternativer Fluchtweg über einen benachbarten Brandabschnitt zur Verfügung.

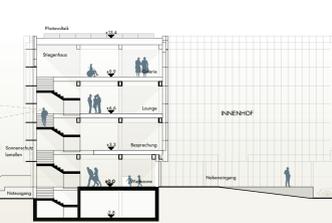
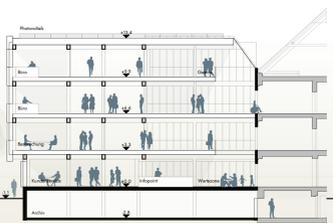
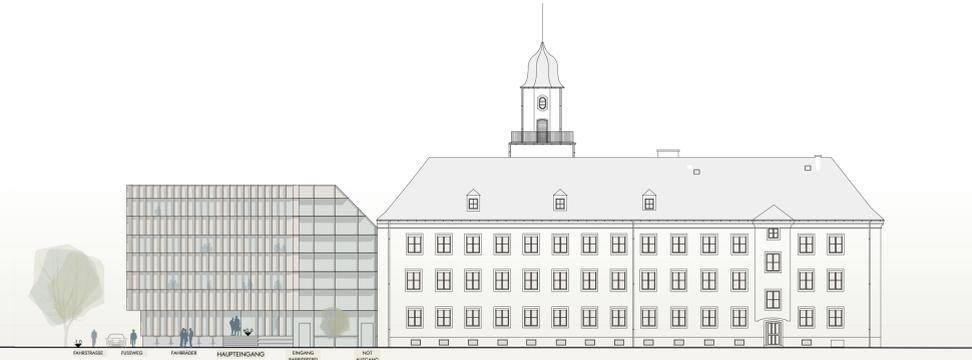
Stiegenhäuser
Das bestehende Hauptstiegenhaus lässt alle Geschosse in offener Verbindung stehen mit teilweise großzügigen Vorbereichen mit erheblicher Brandlast. Es wird durch ein zeitgemäßes Stiegenhaus ersetzt, dass alle Brandschutzanforderungen erfüllt und die Fluchtsituation über das Zwischenpodest auf Straßenniveau erheblich verbessert. Das zweite Bestandsstiegenhaus, ergänzt durch die neuen, kleineren Stiegenhäuser decken die weiteren Brandabschnitte ab und bieten im Notfall eine alternative Fluchtmöglichkeit.



ERDGESCHOSS 1:200



UNTERGESCHOSS 1:200

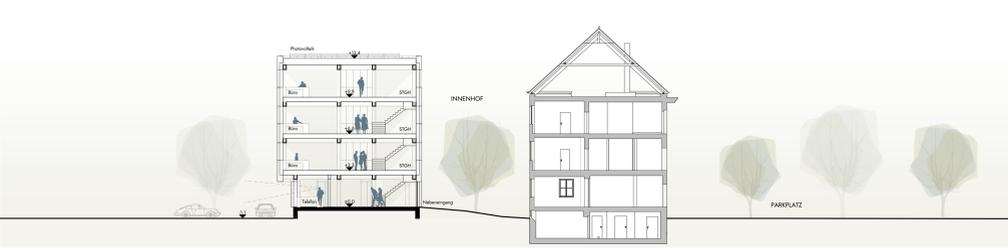


SCHNITT AA 1:200

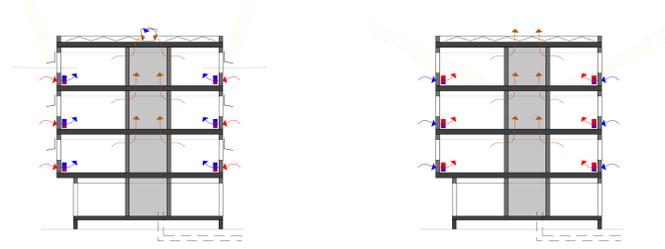
SCHNITT CC 1:200

ANSICHT SÜD 1:200

Zubau für die Bezirkshauptmannschaften Grieskirchen und Eferding



SCHNITT BB 1:200



Sommer

Winter

- ganztags Beschattung durch Markisolelle
- gleichzeitige Tageslichtversorgung / Ausblick
- Frischluft Zufuhr über Fensterspaltlüfter
- Kühlung über Konvektor im Fensterparapet
- Kälterzeugung Rückkühler am Dach
- Abluft über Mittelgangzone
- Abluftkälte-Rückgewinnung
- PV Anlage am Dach zur Stromerzeugung

- tiefstehende Sonne garantiert Tageslichtversorgung
- Frischluft Zufuhr über Fensterspaltlüfter
- Heizen über Konvektor im Fensterparapet
- Wärmerzeugung Fernwärme Bestandsgebäude
- Abluft über Mittelgangzone
- Abluftwärme-Rückgewinnung
- PV Anlage am Dach zur Stromerzeugung

HAUSTECHNIKKONZEPT

KLIMAFIT und LOW-TECH

Flachdach - Klimadach

- Vegetationsschicht Substrat extensiv
- Drainschicht, Filtervlies
- Abdichtung mit Schutzlage
- Gefälledämmung
- Dampfbremse
- Brettsperrholz Decke lt. Statik
- Durchlaufträgersystem u. Holzrost lt. Statik

Außenwand - Kompaktelement

- Holzfassade hinterlüftet - Kassetten
- Gliederung
- Diffusionsoffene Beplankung Außen
- Holzriegel mit Wärmedämmfilz od. Einblasdämmung
- Diffusionsdichte Beplankung Innen
- Gipskarton geschpachtelt Sichtoberfläche

Beschattung - LOW TECH

- Windfeste Textilie Ausstell-Markise.
- Führungsschienen mit Ausstellarm
- gewälktauten ein leicht
- regulierbares individuelles
- Beschattungsszenario bei gleichzeitiger
- Tageslichtversorgung.
- Massive Reduzierung der Sommerlichen
- Überwärmung durch
- ganztägige Beschattung.

Trenndecke - Verteilelement

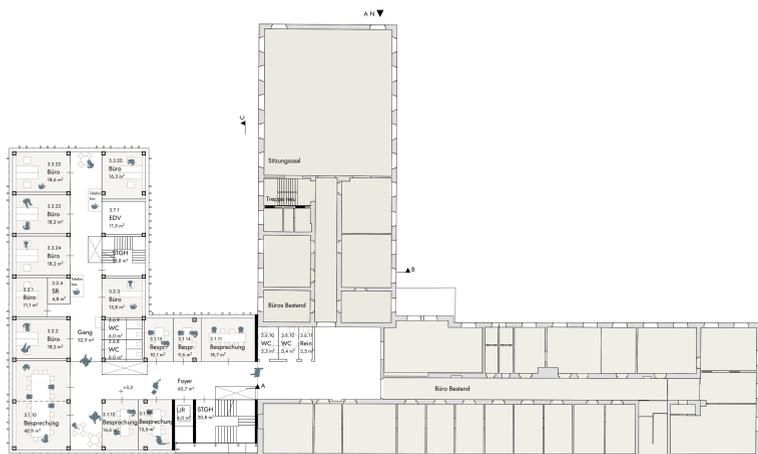
- Bodenbelag
- Büro Doppelbodensystem
- Tragfähige Verteilerplatte
- Trittschalldämmung
- Schüttung mit Gewichtseinlagen
- Brettsperrholz Decke lt. Statik
- Durchlaufträgersystem u. Holzrost lt. Statik

Tragsystem - Holzskelettbau

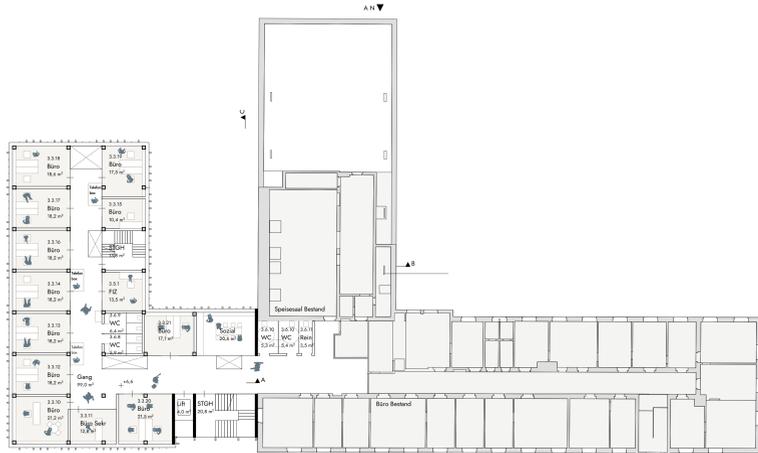
- Optimierung der Tragstruktur durch
- Ableitung in Linearen Bauteilen.
- Lastverteilung durch Unterzug System um
- Durchlaufwirkung der
- Holzdecken Elemente zu gewährleisten.

Parapet - LOW TECH Lüftung

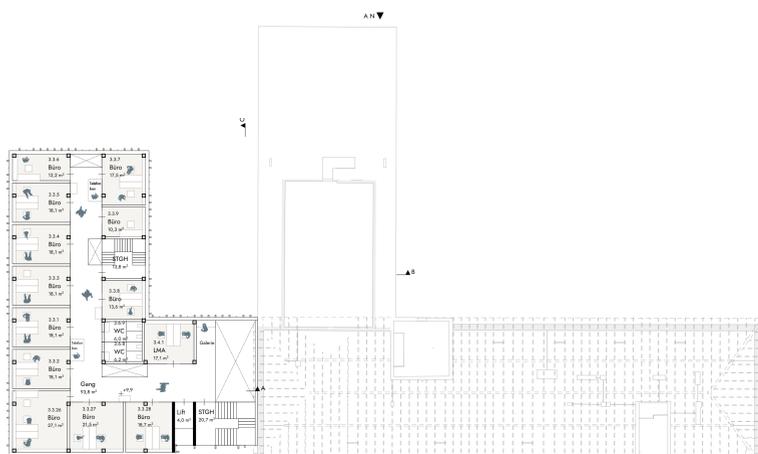
- Einbau eines gedämmten
- Lüftungselementes im unteren
- Parapetbereich zur Frischluft Zufuhr.
- Frischluft Konditionierung durch
- Konvektor.
- Abluft über Gang-Mittelzone über Dach
- inkl. Energierückgewinnung.



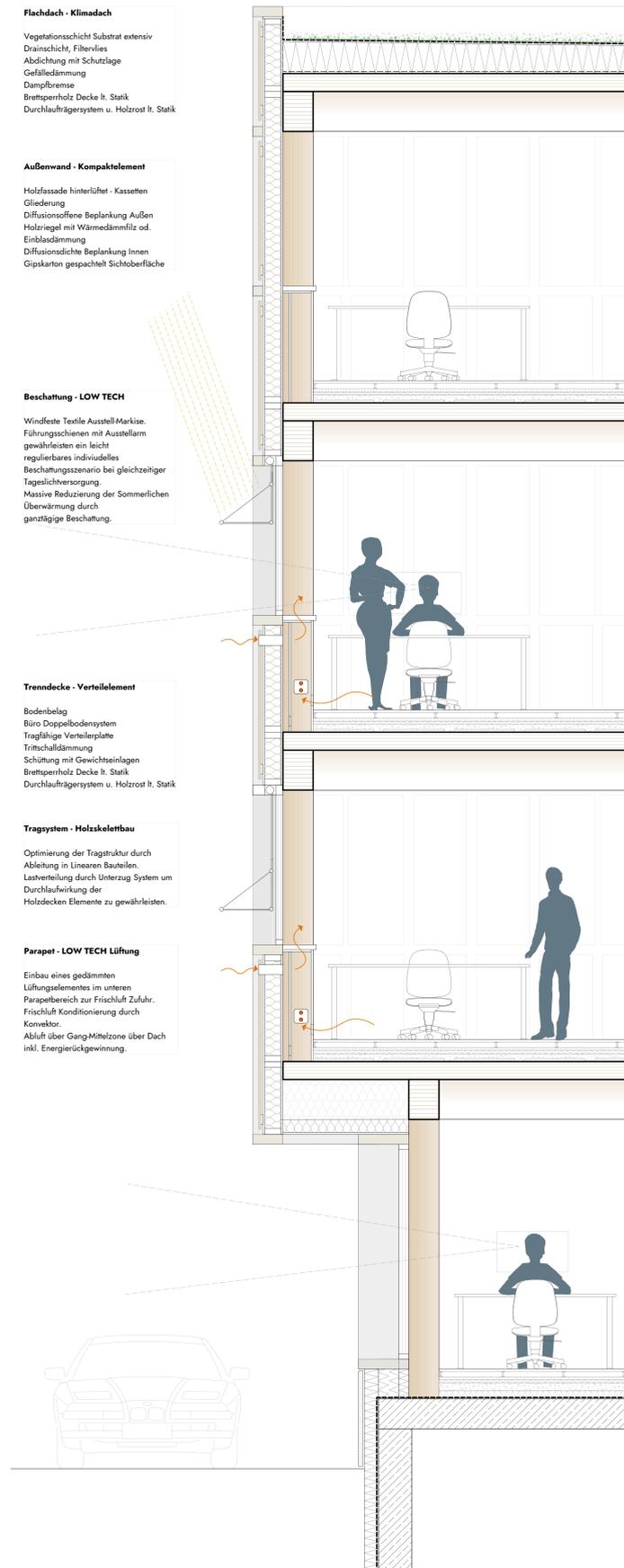
1.OBERGESCHOSS 1:200



2.OBERGESCHOSS 1:200



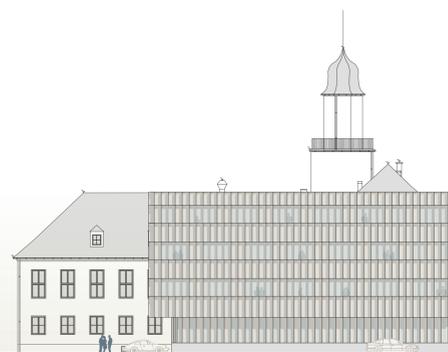
3.OBERGESCHOSS 1:200



FASSADENSCHNITT 1:20



ANSICHT NORD 1:200



ANSICHT WEST 1:200



33